

## **Laudatio zur Vergabe des Innovationspreises**

Elke Böhme-Barz, 27.10.2015, 9.15 Uhr, Maternushaus Köln

### **Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Lehrerinnen und Lehrer,

liebe Schülerinnen und Schüler,

lieber Herr Pfr. Meurer,

liebe Frau Dr. Schwarz-Boenneke,

ich habe heute die Ehre und die besondere Freude, die Gewinner des Innovationspreises des Erzbistums Köln vorzustellen. Mein Name ist Elke Böhme-Barz und ich leite die Stabsabteilung Stiftungen und Fundraising. Mit dieser Abteilung ist das besondere Engagement von Förderern und Stiftern verbunden. Genau diese haben Visionen, wie Sie sie haben, die teilgenommen haben an der Ausschreibung. Als ich gefragt wurde, ob ich diese Laudatio halten würde, habe ich sehr gerne zugesagt. Der heute vergebene Innovationspreis wird auch durch das Stiftungszentrum ermöglicht.

**Der Innovationspreis des Erzbistums Köln** richtet sich an Katholische Schulen in freier Trägerschaft im Erzbistum Köln. Erstmals ausgelobt wurde er 2012 - nun in 2015 zum zweiten Mal.

**Innovationspreis. Innovation.** Was ist gemeint? Jedenfalls nicht das, was uns die Werbung tagtäglich mit dieser Etikettierung verkaufen will. Wikipedia definiert Innovation in soziologischer Hinsicht als geplante und kontrollierte Veränderung, Neuerung in einem sozialen System durch Anwendung neuer Ideen und Techniken. Und da kommen wir der Sache schon näher. Das ist es: Bewusst haben wir diesmal den Akzent NICHT auf ein fertiges Ergebnis gesetzt, sondern auf die Idee. Die Idee mit der Planung zur Umsetzung in einem erneuernden Prozess. Das Bewährte der Erzbischöflichen Schulen bildet das Fundament, Neues zu wagen. Diese neuen Ideen werden realisiert, wenn sie das Preisgeld erhalten. Der erste Preis ist mit 10.000 € dotiert, der zweite mit 3.000 €, der dritte mit 1.000 €.

17 Schulen sind dem Ruf gefolgt, 20 Anträge sind eingegangen, also es gab Mehrfachbewerbungen. Dafür sei allen Schülern und Lehrern, die mitgemacht haben, ganz herzlich gedankt! Geht es doch um mehr als das olympische „dabei sein ist alles“: Wir sind sicher, dass all' die Überlegungen, Visionen, Gespräche, das Gewährwerden und Thematisieren von Schwachstellen, das Grübeln und Suchen nach Lösungen - einen konstruktiven Nachhall finden.

Und wenn Sie jetzt nicht das Preisgeld bekommen, um die Idee umzusetzen, geben Sie Ihre Motivation, Ihre Ideen nicht einfach auf! Macht euch weiter stark für diese Ideen. Pfr. Meurer würde sagen: das Geld folgt den Ideen.

**Die Jury.** Die Schulabteilung setzte die Jury zusammen. Die Jurymitglieder sind:

- Elke Böhme Barz, Stabsabteilung Stiftungen und Fundraising, Erzbistum Köln
- Stefan Koch, Leiter der Abt. Kath. freie Schulen, Erzbistum Köln
- Thomas Hartmann, Abteilungsdirektor Dezernat 4, Schulen, Bezirksregierung Düsseldorf
- Dieter Peter, Schulleiter Gymnasium Nonnenwerth
- Fritz Schramma, Oberbürgermeister a.D. von Köln

Es war eine schwere Entscheidung für die Jury:

- **Sie vergab den 3. Preis an die Erzbischöfliche Ursulinen-Realschule in Bornheim-Hersel.** Ihr eingereichtes Thema lautet **Seelengarten**. Anknüpfend an die klösterliche Tradition der Ursulinen-schule soll als weiterer spiritueller Ort – neben der schuleigenen Kapelle – ein sogenannter Seelengarten in der auf dem Schulgelände befindlichen Parkanlage entstehen: ein Erfahrungsort, der Wege der Besinnung und Meditation eröffnet, in dem die Schülerinnen zur Ruhe kommen können in der Betrachtung und bewussten Wahrnehmung der Schöpfung. In zeitgemäßer Form will dieser Garten die in der Tradition verhaftete klösterliche Erfahrungswelt beleben. Versehen mit symbolträchtigen Gestaltungselementen wird er ein Erlebnis- und Erfahrungsort zu inneren spirituellen Bildung: Ausgleich und Kontrapunkt zum kognitiv geprägten Schulalltag.

Dieser Garten soll natürlich auch offen sein für das Ursulinen-Gymnasium nebenan - aber auch für die Bewohnerinnen des benachbarten St. Angela-Hauses. Dort verbringen die Schwestern des Ursulinenordens ihren Lebensabend. Für die Vernetzung mit dem benachbarten Altenheim wurde die Schule bereits schon einmal als integratives Modellprojekt ausgezeichnet. Als Facette des Miteinanders versteht sich der Seelengarten als eine der Tradition verpflichtete Begegnungsstätte.

Die Jury bewerte den innovativen Charakter dieser Idee als hoch, da hier Formen gelebter Spiritualität in der Tradition der klösterlichen Prägung fortgeführt und neu gedacht werden. Herzlichen Glückwunsch!

- **Der 2. Preis geht ebenfalls nach Bornheim-Hersel** - an das oben erwähnte Erzbischöfliche Ursulinen-Gymnasium in Bornheim-Hersel.

Es macht auf sich aufmerksam mit einem neuen Fach in Richtung Zukunft: **Humanökologie – Forschen für Mensch und Umwelt im Fokus der Nachhaltigkeit**. Die Schule hat im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe I das Fach Humanökologie eingeführt. Ziel ist, den SchülerInnen ein Bewusstsein zu vermitteln für die nachhaltige Entwicklung im ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhang vor dem Hintergrund der Bewahrung der Schöpfung Gottes. Die praktische Ausrichtung des Fachs soll die Handlungskompetenz, der SchülerInnen stärken: Experimentieren und Forschen lernen!

Zu diesem Zweck sind außerschulische Kooperationen mit außerschulischen Organisationen vorgesehen, wie bspw. Dem Hydrologischen Institut der Universität Bonn. Exkursionen zu Unternehmen wie Solar World oder dem Klimahaus Bremerhaven lassen erleben: Lernen findet nicht nur in der Schule statt. Die SchülerInnen erfahren im Zuge einer praxisorientierten, globalen Auseinandersetzung neue Lern- und Erfahrungsräume. Ausprobiert wird in der Schule: Zum Experimentieren sind Wetterstation und Wasserlabor geplant.

Die Jury bewertet den innovativen Charakter hoch: Die Schule beweist, dass Unterrichtsentwicklung NICHT den Grenzen der einzelnen Fächer unterworfen sein muss. Sie schafft aus einem ganzheitlichen Ansatz Lernräume, die für eine „Unterrichtskultur von morgen“ sowie die gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen elementar sind. Herzlichen Glückwunsch!

- **Sieger des Innovationspreises 2015 ist das Erzbischöfliche Berufskolleg Köln. „Dass wir lebendige Steine sind“** lautet das eingereichte Projekt-Thema.

Das Berufskolleg ist bislang auf drei Standorte in Köln verteilt. Im nächsten Jahr werden diese in einem Neubau zusammen gelegt. Das Projekt hat das Zusammenwachsen der drei Standorte im Blick.

Das Projekt verbindet eine gemeinsame gestalterische Aktion, die unmittelbar mit dem Neubau zu tun hat und digital umgesetzt wird, mit einer Charity-Aktion zugunsten der Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln. Folgende Schritte sind geplant:

1. SchülerInnen gestalten Original-Klinkersteine, wie sie für die Fassade des Neubaus geplant sind, individuell im Kunstunterricht. Aus diesen Steinen entsteht an jedem der drei Standorte eine Mauer.
2. Diese Steine und die Mauer werden im Medienunterricht fotografiert und digitalisiert. Mit Hilfe dieser digitalisierten Steine und Mauern werden Fassadenausschnitte des Neubaus virtuell gestaltet.
3. Die digitalisierten Steine werden „zum Verkauf angeboten“. Nach dem „Verkauf“ werden sie in die noch frei gebliebenen Flächen der Fassade eingebaut. Potentielle Käufer sind alle mit der Schule verbundenen Personen, Institutionen und auch die Ausbildungsstellen in der Praxis. Es wäre möglich,

den Spendernamen beim Überfahren mit der Maus am PC sichtbar zu machen oder/und eine Spenderliste zu veröffentlichen.

4. Die auf diese Weise generierten Finanzmittel sollen zusammen mit dem Preisgeld die Basis für ein Flüchtlingsprojekt werden, das von den sozialpädagogisch orientierten Bildungsgängen fachlich aufgegriffen wird. Das Projekt soll Flüchtlingskinder in Köln aktiv und finanziell unterstützen. Kirchliche Hilfswerke und die Netzwerke der Stadt werden in das Projekt eingebunden. Durch ihre Fachausbildung bringen die Schüler bereits grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse in die Arbeit ein.

Auch hier haben wir ein Projekt, das fächerübergreifend arbeitet. Auch das Berufskolleg öffnet sich nach außen und vernetzt sich mit außerschulischen Institutionen. Neue Medien und digitale Möglichkeiten nutzen zum klassischen Netzwerken – auch das geht hier Hand in Hand.

Der Gedanke, den Bauprozess mit einem Prozess des Eins-Werdens zu verbinden beschleunigt und fördert sicher das Zusammenwachsen. Dennoch haben sie auch gesellschaftliche Erfordernisse im Blick, die gleichzeitig auch christliche sind: Dort zu helfen, wo jetzt am dringendsten Hilfe gebraucht wird: bei den Flüchtlingskindern.

In der Ausschreibung wurde darauf hingewiesen, dass Projektideen gesucht sind, die eventuell erst durch das Preisgeld umgesetzt werden können. Es freut uns, dass dieses Projekt sich auch Gedanken macht zur Mittelbeschaffung, besser gesagt wie man den Etat erhöht. Im Zuge knapper werdender Fördermittel, wird diese Fähigkeit, dieser Lösungsweg – neudeutsch gesagt Fundraising - an Bedeutung immer mehr gewinnen. Herzlichen Glückwunsch.